



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Jens-Uwe Dankert (FDP)

und

Antwort

der Landesregierung - Innenminister

Auswirkungen der Bundeswehrreform auf den Standort Eutin

Vorbemerkung:

In der Diskussion um die Truppenreduzierung bei der Bundeswehr und die möglichen Folgen von Standortschließungen auch in Schleswig-Holstein, werden bis Mitte 2011 die politischen Entscheidungen in Berlin fallen.

1. Wie viele Soldaten (aufgeteilt nach Stammpersonal und Rekruten) sind derzeit am Truppenstandort Eutin stationiert?

Antwort:

Am Bundeswehrstandort Eutin sind aktuell insgesamt 859 Berufs-, Zeitsoldaten und Wehrpflichtige in der Rettberg-Kaserne stationiert.

Von den 208 Wehrpflichtigen absolvieren 144 Rekruten die dreimonatige Grundausbildung.

2. Wie viele Zivilangestellte sind derzeit am Truppenstandort Eutin beschäftigt?

Antwort:

Am Bundeswehrstandort Eutin sind aktuell 29 zivile Dienstposten vorhanden. Die Beschäftigten gliedern sich auf in 24 Angestellte und 5 Beamte.

3. Welche wirtschaftlichen oder sonstigen Auswirkungen hätte aus Sicht der Landesregierung der Abzug der Bundeswehr vom Standort Eutin für die Stadt?

Antwort:

Eine erste Annäherung zur Bewertung der möglichen Folgen einer Schließung des Bundeswehrstandortes Eutin ist die Relation Dienstposten / Einwohner. Die Stadt Eutin hat derzeit rd. 17.200 Einwohner bei 859 militärischen und 29 zivilen Dienstposten. Der Anteil der Bundeswehrdienstposten an der Einwohnerzahl liegt damit bei 5,18 %. Das ist im Landesvergleich ein eher niedriger Wert.

Eine Reduzierung der Dienstposten oder die Schließung des Standortes hätte erhebliche negative direkte wirtschaftliche Folgen (Kaufkraft- und Wertschöpfungsverlust, Folgen für Zulieferbetriebe usw.) und mittelbare Auswirkungen auf die kommunale Infrastruktur, die allerdings zurzeit nicht beziffert werden können.

4. Sind der Landesregierung konkrete Pläne über die Neustrukturierung der Bundeswehr und deren Auswirkungen in Schleswig Holstein und insbesondere Eutin bekannt?

Antwort:

Die vom Bundesverteidigungsminister eingesetzte Strukturkommission hat ihren Abschlussbericht am 26.10.2010 vorgelegt. Auf dieser Grundlage wird das Verteidigungsministerium im ersten Halbjahr 2011 die neue Bundeswehrstruktur entwickeln. Bundesverteidigungsminister zu Guttenberg hat am 15.11.2010 in einem Antwortbrief an Ministerpräsident Carstensen darauf hingewiesen, dass zum jetzigen Zeitpunkt keine konkreten Aussagen zu einzelnen Dienststellen oder Standorten möglich sind.

Bei entsprechenden Veröffentlichungen in den Medien handelt es sich um Spekulationen. Informationen über Standortentscheidungen auf der Basis der neuen Bundeswehrstruktur sind voraussichtlich nicht vor Mitte 2011 zu erwarten.

5. Hat die Landesregierung ggf. Maßnahmen ergriffen, um sich für den Erhalt des Bundeswehrstandortes Eutin einzusetzen und wenn ja, welche?

Antwort:

Die Landesregierung setzt sich im Hinblick auf die angekündigte Bundeswehrreform für den Erhalt aller Bundeswehrstandorte in Schleswig-Holstein ein und hat zu diesem Zweck am 30.08.2010 eine interministerielle Arbeitsgruppe unter Federführung des Innenministeriums eingerichtet.

Der Ministerpräsident hat sich wiederholt beim Bundesverteidigungsminister für den Erhalt der Bundeswehrstandorte in Schleswig-Holstein eingesetzt und auch auf den hohen Stellenwert der Streitkräfte wegen der besonderen geografischen Lage des Landes hingewiesen.

6. Sieht die Landesregierung im bevorstehenden Abstimmungsverfahren mit dem Bund/Verteidigungsminister die Beteiligung der Standortgemeinden vor?

Antwort:

Das Verteidigungsministerium beabsichtigt, vor Bekanntgabe der Standortentscheidungen Abstimmungsgespräche mit den betroffenen Landesregierungen und Standortkommunen unter Mitwirkung der Landeskommandos zu führen. Details sind der Landesregierung noch nicht bekannt.